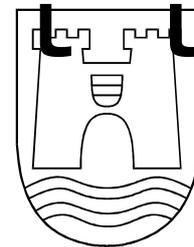


Beilage zum

A m t s b l a t t



der Landeshauptstadt Linz

Folge 9/2009

PROTOKOLL

über die 2. Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz am Donnerstag, 3. Dezember 2009, 14 Uhr, im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses

Anwesende:

Vorsitzender:

SPÖ Bürgermeister Franz Dobusch

Die VizebürgermeisterInnen:

SPÖ Christiana Dolezal
SPÖ Klaus Luger
ÖVP Dr. Erich Watzl

Die StadträtInnen:

SPÖ Johann Mayr
GRÜNE Mag.^a Eva Schobesberger
ÖVP KommRⁱⁿ Susanne Wegscheider
FPÖ Detlef Wimmer

Die GemeinderätInnen:

SPÖ Markus Benedik
ÖVP Ing. Peter Casny
SPÖ Johannes Eichinger-Wimmer
SPÖ Helga Eilmsteiner
SPÖ Manfred Fadl
SPÖ Regina Fechter-Richtinger
ÖVP Thomas Fediuk
SPÖ Christian Forsterleitner
ÖVP Mag. Klaus Furlinger
SPÖ Stefan Giegler
SPÖ Johannes Greul
KPÖ Mag.^a Gerlinde Grün
ÖVP Josef Hackl
SPÖ Claudia Hahn
GRÜNE Marie Edwige Hartig
ÖVP Karl Anton Haydtner
ÖVP Reg.-Rat Ing. Franz Hofer
SPÖ Karin Hörzing
ÖVP Dipl.-Ing. Stefan Hutter
ÖVP Christoph Jungwirth
ÖVP Waltraud Kaltenhuber
FPÖ Ute Klitsch
SPÖ Miriam Köck

SPÖ Wolfgang Kühn
ÖVP Mag.^a Veronika Leibetseder
SPÖ Franz Leidenmühler
GRÜNE Gerda Lenger
SPÖ Thomas Lettner
SPÖ Ana Martincevic
ÖVP Maria Mayr
GRÜNE Severin Mayr
ÖVP Ernst Murauer
FPÖ Anita Neubauer
FPÖ Markus Noveska
FPÖ Sebastian Ortner
FPÖ Werner Pfeffer
ÖVP Cornelia Polli
FPÖ Manfred Pühringer
GRÜNE Mag. Markus Pühringer
FPÖ Michael Raml
BZÖ Reinhard Reiman
SPÖ Karl Reisinger
SPÖ Erika Rockenschaub
GRÜNE Ursula Roschger
SPÖ Karl Schedlberger
GRÜNE Edith Schmied
ÖVP Mag. Martin Sonntag
ÖVP Markus Spannring
SPÖ Klaus Strigl
GRÜNE Michael Svoboda
FPÖ Horst Rudolf Übelacker
FPÖ Susanne Walcher
SPÖ Helmut Weibel
SPÖ Gerhard Weixelbaumer
SPÖ Erika Wundsam

Der Magistratsdirektor:

Dr. Erich Wolny

Der Präsidialdirektor:

Dr. Ernst Inquart

österreich zu erreichen, sodass damit am Standort Linz alle Museen – also das Lentos, das Nordico, das Schlossmuseum sowie die Landesgalerie – für die Jugendlichen im Klassenverband kostenlos zugänglich werden. Ich bitte um Zustimmung.“

Der Antrag wird **einstimmig angenommen**.

Stadtrat Wimmer berichtet über den von der **FPÖ-Gemeinderatsfraktion** eingebrachten Antrag

I ERSTELLUNG EINES KONZEPTEES FÜR DIE ERRICHTUNG DER STADTWACHE

und führt aus:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, bei sehr vielen Linzerinnen und Linzern herrscht über die meisten Parteigrenzen hinweg – einmal linksextreme und anarchistische Kräfte, die regelmäßig gegen die Polizei demonstrieren ausgenommen – der Wunsch nach mehr Sicherheit in unserer Stadt.

Leider ist die Bundesregierung bisher untätig geblieben und hat es nicht geschafft, die Situation in Linz durch mehr Polizeipersonal zu verbessern.

Was aber können wir hier tun? Die Stadt Linz kann aus rechtlichen Gründen keine eigenen PolizistInnen beschäftigen. Für viele Angelegenheiten, wie zum Beispiel die verstärkte Überwachung von öffentlichen Parkanlagen, Plätzen und Straßen sowie Maßnahmen gegen illegale Bettelei, illegale Straßenmusik, Müllablagerungen im öffentlichen Raum und weitere Ordnungswidrigkeiten brauchen wir nicht unbedingt mehr PolizistInnen. Schon mehrmals haben wir im Gemeinderat vergeblich die Errichtung einer Stadtwache gefordert, die sich genau darum kümmern kann.

In vergleichbaren Landeshauptstädten wie Graz, Innsbruck und Salzburg gibt es entweder schon ähnliche Organisationen oder sind diese gerade in Planung. Auch wesentlich kleinere Städte - wie zum Beispiel Wels

- haben einen personellen Beitrag für mehr Sicherheit und Ordnung geleistet.

Auch die Mehrheit der LinzerInnen will die Errichtung einer solchen Stadtwache. Nach einer repräsentativen Umfrage halten rund zwei Drittel der LinzerInnen die Errichtung einer Stadt- bzw. Ordnungswache für wichtig, genauer gesagt, 40 Prozent für sehr wichtig, 22 Prozent für ziemlich wichtig und nur 20 Prozent für gar nicht wichtig.

Wir alle können es uns jetzt sehr leicht machen und die Verantwortung für die Sicherheit in unserer Stadt der Bundesregierung allein zuschieben. Große Zugeständnisse in diesem Bereich dürfen wir uns von der amtierenden Regierung aber nicht erwarten.

Die manchmal aufkommende Frage, Stadtwache oder Polizei, stellt sich aus unserer Sicht gar nicht. Wir können nur mehr Polizisten fordern und, so ähnlich wie beim Warten auf das Christkind in der Weihnachtszeit, darauf hoffen, dass die Regierung unseren Wunsch erfüllt. Eine Stadtwache können wir aber aus eigener Kraft und in eigener Verantwortung errichten, aufstocken und einsetzen, wo wir sie benötigen.

Wir Freiheitliche sind davon überzeugt, dass wir uns nicht auf andere verlassen dürfen. Wir dürfen uns nicht damit rechtfertigen, dass andere untätig bleiben und nicht nur kritisieren, ohne selbst an Verbesserungen zu arbeiten. Wir Linzer Politiker müssen unseren Beitrag für mehr Sicherheit und Ordnung in unserer Stadt leisten, das sind wir den Linzerinnen und Linzern schuldig. Daher ersuche ich um Zustimmung zum vorliegenden Antrag.

Der Gemeinderat beschließe:

„Der Sicherheits- und Ordnungsausschuss wird beauftragt, ein Konzept für die Errichtung der Stadtwache mit klaren Kompetenzen und Aufgaben auszuarbeiten. Als Rahmenbedingungen werden festgelegt, dass

a) für den Dienstbeginn mit spätestens 1. September 2010 neues Personal im Ausmaß von zumindest 18 Vollzeitäquivalenten vorzusehen ist,

b) eine Aufstockung des Personals auf zumindest 30 Vollzeitäquivalente für das Jahr 2011 eingeplant wird,

c) die Form der Beschäftigung – direkt beim Magistrat, im Rahmen eines neu zu errichtenden Sicherheitsunternehmens der Stadt Linz oder über den Weg eines privaten Sicherheitsunternehmens – noch bestimmt wird.“ (Beifall FPÖ)

Dazu liegen folgenden Wortmeldungen vor:

Gemeinderat Mag. Pühringer:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Stadtrat Wimmer, Linz muss eine sehr glückliche Stadt sein, denn im Juni hat Frau Innenministerin Fekter, die bei weitem keine Grüne ist, Linz noch als die sicherste Landeshauptstadt Österreichs bezeichnet, und jetzt haben wir eine Diskussion um mehr Sicherheit in dieser Stadt. Wenn wir keine anderen Probleme haben, dann müssen wir uns glücklich schätzen.

Man kann die Frage stellen: Ist Linz eine unsichere Stadt? Wenn man sich die Kriminalitätsstatistik anschaut, dann wird man draufkommen, dass wir im Durchschnitt von den Landeshauptstädten liegen und laut Frau Ministerin Fekter eine sehr, sehr hohe Aufklärungsrate haben. Es gibt auch in den letzten fünf bis zehn Jahren keinen Anstieg der Kriminalität, wenn man sich die Zahlen der Kriminalitätsstatistik genau anschaut.

Man könnte auch die Frage stellen: Fühlen sich die Linzer und Linzerinnen sehr unsicher in unserer Stadt? Sicherheit ist ja ein sehr subjektives Gefühl. Dazu hat es eine kriminologische Sicherheitsanalyse der Stadt Linz gegeben, die in diesem Frühjahr auch präsentiert wurde. Darin ist unter anderem zu lesen, dass Linz im Städtevergleich über ein hohes Sicherheitsgefühl und eine geringe Kriminalitätsfurcht verfügt.

Nur ein Fünftel aller LinzerInnen äußert Gefühle der Unsicherheit.

Auch Die Grünen sagen, dass es Probleme mit der Sicherheit gibt. Es gibt Stadtteile – das sagt auch diese eine Studie –, wo die Furcht höher ausgeprägt ist, und es gibt einzelne Delikte, die im Steigen sind und wo man sich auch überlegen muss, wie man denen begegnen kann. Grundsätzlich aber zu sagen, dass Linz eine unsichere Stadt sei und daher eine neue Ordnungswache braucht, ist aus Sicht der Grünen nicht der Fall.

Es gibt zwei Parteien, die laufend darüber sprechen, wie unsicher die Stadt ist. Ich erinnere an Plakate, wo blanke Messer und Giftspritzen aufgehängt wurden, um ein Gefühl der Unsicherheit in unserer Stadt zu erzeugen.

Ich möchte noch hinzufügen, diese Studie sagt, dass das Gefühl der Unsicherheit vor allem mit sozialen Faktoren zusammenhängt. Menschen, die von hoher Arbeitslosigkeit bedroht sind oder in schlechten Wohnungen leben, fühlen sich tendenziell unsicherer. Daher sagen wir, dass eine Stadtwache oder eine zusätzliche Ordnungswache dieses Gefühl der Unsicherheit nicht weiter beheben wird, es wird nicht zu mehr Sicherheit führen.

Das Problem einer Stadtwache – wenn wir sie wirklich bekommen – wird sein, dass sie kaum Aufgaben haben wird. Herr Vizebürgermeister Luger hat noch im Juni gesagt, dass einer Stadtwache so gut wie keine Aufgaben blieben, die sie erfüllen könnte. Da kann man gespannt sein, wie die SPÖ abstimmt, ob es innerhalb eines halben Jahres eine deutliche Änderung gegeben hat.

Wenn wir eine Stadtwache haben, wird es wahrscheinlich Diskussionen um ein Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen und um das Bettlerunwesen geben - das hat Herr Wimmer in seinen Presseaussendungen dezidiert angekündigt. Er wird dann Aufgaben

suchen, die diese Stadtwache zu erfüllen haben wird.

Wir glauben, dass eine Stadtwache zu einem hohen Verwaltungsaufwand zwischen Polizei und Stadtwache führen wird, und dass es nicht gerechtfertigt scheint, dass man dafür zwei Millionen Euro, die das in etwa kosten wird, in die Hand nimmt. Aus diesem Grund werden Die Grünen diesem Antrag die Zustimmung nicht erteilen.“ (Beifall Die Grünen)

Gemeinderätin Lenger:

„Herr Stadtrat Wimmer hat zu diesem Antrag am 26. November eine Presseaus-sendung gemacht, wo er schreibt, dass rechtschaffene Bürger – Bürgerinnen kommen da nicht vor – weder Polizei noch Stadtwache fürchten müssen. Er führt in diesem Antrag aus, dass am 20. November linksextreme Demonstranten über die Landstraße marschiert sind - ausschließlich Funktionäre der Sozialistischen Jugend, der KPÖ und der Grünen -, dass diese Demonstranten mit ihrer Aktion auch die Polizei sinnlos beschäftigten und von ihrer eigentlichen Arbeit abhielten, dass diese ein Musterbeispiel für Intoleranz seien und durch Müll und Sachbeschädigung unterstreichen, wie dringend notwendig eine Stadtwache ist, aber sicherheits- und ordnungsfeindliche Kräfte ein Problem damit haben. Wer sich ordentlich und rechtschaffen benimmt, muss weder Polizei noch Stadtwache fürchten. Das ist eine sehr einseitige Sicht.

Ich darf jetzt ein paar Beispiele aufzählen: Es gab einen ‚Lichterzug gegen Rechts‘ am 30. April 2009 und es gab eine Demo für freien Bildungszugang am 5. November 2009. Bei beiden Demos wurden von Häusern, die auf der Route der Demo lagen, dutzende bzw. hunderte Zettel herabgeworfen. Die Stadt wurde mit komischen Texten verschmutzt. Die möchte ich jetzt nicht vorlesen. Wer sie sehen möchte, darf sich diese gerne ansehen. Einmal ‚Impressum ARGE: Destruktiv ist innovativ‘, einmal ‚Impressum ARGE: Studieren statt blockieren‘. Beide Male Lindengasse 6,

4040 Linz. Zufällig befindet sich an dieser Adresse der Sitz der Arminia Czernowitz, eine vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes als rechtsextrem eingestufte Burschenschaft. Zufällig steht vor diesem Haus manchmal auch ein Werbeanhänger bzw. ein Leuchtturmanhänger für Infostände der FPÖ. Anscheinend auch zufällig wohnt im Nebenhaus Herr Kollege Raml, vor dessen Haus dieser Anhänger manchmal auch steht. Anscheinend Zufälle. So viel zur Verschmutzung.

Weiters habe ich vor der EU-Wahl eine Veranstaltung der FPÖ am Pfarrplatz beobachtet. Zur gleichen Zeit fand eine Veranstaltung der Grünen auf der Landstraße statt. Bei den Grünen war keine Polizei, bei der FPÖ massenweise PolizistInnen, anscheinend sinnlos beschäftigt. Bestimmt die FPÖ, wo die Polizei sinnlos beschäftigt und wo sie demokratisch notwendig beschäftigt wird? Es wurde Freibier ausgeschenkt. Wie ist das dann mit der Stadtwache? Verboten die das Freibier bei solchen Veranstaltungen oder ist es dort erlaubt? Gibt es da demokratiepolitisch verschiedene Aspekte? (Zwischenrufe)

Noch etwas, es findet des Öfteren in Linz und anderen Städten ein Kommers statt. Dann liest man in der Zeitung ‚Polizei im Großeinsatz, Polizei rüstet auf‘. Sinnlose Beschäftigung der Polizei? Also es ist immer eine Frage des Standpunktes, wo man etwas will und wo man etwas braucht.

Abschließend sei noch einmal gesagt, für soziale Probleme gibt es Sozialarbeiter, Sozialarbeiterinnen und soziale Einrichtungen. Und für die Dinge, wo die Polizei zuständig ist, soll sie auch zuständig bleiben. Darum noch einmal, wir werden diesem Antrag nicht zustimmen.“ (Beifall Die Grünen)

Gemeinderat Mayr:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, die Diskussion um die Stadtwache ist nicht neu. Wir haben sie in den letzten sechs Jahren das eine oder andere Mal führen dürfen, damals noch

mit einer Meinung, die gemeinsam von SPÖ und Grünen vertreten worden ist. Vor allem der jetzige Vizebürgermeister - damalige Stadtrat - Luger hat in diesen Gemeinderatsdebatten durchaus kluge Sachen gesagt. (Heiterkeit, Beifall Die Grünen)

Zwischenruf **Stadtrat Mayr**:
„Das ist aber nichts Neues!“

Gemeinderat Mayr weiter:

In der 49. Sitzung haben wir zum Beispiel am 22. Jänner 2009 einen Antrag der ÖVP, Einführung einer Linzer Ordnungswache, diskutiert. Der damalige Stadtrat Luger hat gesagt: ‚Faktum ist, dass wir mit einem Antrag konfrontiert sind, der in Wirklichkeit Sicherheit suggeriert, ohne sie jemals gewährleisten zu können.‘ Ich glaube, das lässt sich auf den heutigen Antrag genau so umlegen.

Weiteres Zitat: ‚Ich glaube, dass man nicht oft genug sagen kann, es geht hier letztlich um ein Gewaltmonopol, das der Staat, in diesem Fall der Bund, in unserer Verfassung eindeutig hat und das nicht aufgeweicht werden soll. Wir sind dafür, dass es genug Personal gibt, um diese Sicherheit zu gewährleisten.‘ Das hat damals gestimmt und ist, glaube ich, heute noch zutreffend.

Weiteres Zitat: ‚Wir wollen keine Parallelorganisation bzw. keine zweite Organisation.‘ Ich glaube, das hat damals gestimmt, dem könnte man heute noch zustimmen.

Zwischenruf **Stadtrat Mayr**:
„Muss man!“

Gemeinderat Mayr weiter:

Muss man heute noch zustimmen, so sehe ich es auch. Danke für den Einwurf, Herr Stadtrat Mayr.

Vor der Wahl hat der Bürgermeister in den Oberösterreichischen Nachrichten gesagt, dass er ohnehin keine Stadtwache will und er sich nicht vorstellen kann, dass wir hinter den Jugendlichen eine Stadtwache nach-

schicken. Der damalige Stadtrat Luger hat in einer Pressekonferenzunterlage vom 18. Juni 2009 gesagt, dass die Einrichtung einer Stadtwache einem zahnlosen Tiger gleichkäme. Das war damals völlig richtig und ist es heute noch. Was er in der selben Presseunterlage noch geschrieben hat, was ebenfalls vollkommen zutreffend ist: ‚Einem sinkenden Sicherheitsgefühl unter der Bevölkerung lässt sich auch mit einer Stadtwache nicht beikommen.‘

Ich glaube, dass die SPÖ in der letzten Legislaturperiode mit dem, was sie zu einer Stadtwache gesagt hat, vollkommen richtig gelegen ist. (Beifall Die Grünen) Es ist auch in der letzten Legislaturperiode keine Stadtwache eingeführt worden, weil es, glaube ich, sogar eine Zweidrittelmehrheit im Gemeinderat gegeben hat, die sich gegen die Einführung einer Stadtwache ausgesprochen hat.

Jetzt schauen wir uns an, was passiert ist, das Wahlergebnis, wo die aktuelle Zusammensetzung des Gemeinderates gewählt worden ist: 41 Prozent SPÖ, 12,3 Prozent Grüne, 1,7 Prozent KPÖ ergeben zusammen 55 Prozent der Stimmen für Parteien bzw. für Listen, die vor der Wahl ganz klar gesagt haben, wir wollen in Linz keine Stadtwache. Es gibt Aufgaben, die die Polizei zu erfüllen hat und diese Aufgaben muss sie erfüllen und keine Parallelorganisation.

Leider muss in der Zwischenzeit irgendetwas passiert sein, was mich ein wenig auch an die Zeit rund um 2006, wo Gusenbauer Bundeskanzler geworden ist und mit der ÖVP verhandelt hat, erinnert. In dieser Zeit hat die SPÖ als zentrales Wahlversprechen gehabt, wir schaffen die Studiengebühren ab, das ist Koalitionsbedingung. Bekannt ist, die SPÖ hat das nicht in den Koalitionsvertrag hineinbekommen. Aber das ist durchaus noch nachvollziehbar, das beurteile ich jetzt ganz pragmatisch. Die SPÖ hat die ÖVP gebraucht, damit Gusenbauer Bundeskanzler wird und damit verschiedene andere politische Inhalte beschlossen werden können.

Aber das ist der große Unterschied! In Linz braucht die SPÖ die FPÖ nicht, um eine Mehrheit zu bekommen. Sie hat noch die Wahl, dass sie mit der ÖVP spricht, wenn sie eine Mehrheit haben will. Die SPÖ kann genau so mit den Grünen sprechen. Darum sind das völlig unterschiedliche Ansätze, wobei mich persönlich der Linzer Ansatz, ohne nämlich eine Notwendigkeit zu sehen, einer Stadtwache zuzustimmen, deutlich mehr schockiert als alles, was bei der Bundes-SPÖ unter Faymann und Gusenbauer passiert ist. (Beifall Die Grünen)

Ich habe überlegt, vielleicht kann man mich aufklären, was die Gründe für diesen Meinungsumschwung sind. Variante eins, die ich mir überlegt habe, der SPÖ war es immer schon egal, ob eine Stadtwache kommt oder nicht, hat allerdings eine eigene Umfrage in Auftrag gegeben, wo klar herauskommt, dass die Mehrheit der Linzerinnen und Linzer gegen die Einführung einer Stadtwache ist, was auch in einer Pressekonferenz der SPÖ publiziert worden ist. Aufgrund dieser Umfrage hat sie sich dazu entschlossen, gegen eine Stadtwache zu sein.

Zweite Variante, die SPÖ braucht die FPÖ irgendwann einmal für irgendetwas, dann wäre es interessant zu wissen für was.

Dritte Variante, die der Bürgermeister im Standard vom 16. Oktober sagt: ‚Schon einmal sind die Blauen entzaubert worden, als sie auf Bundesebene Regierungsverantwortung übernommen haben.‘ Der Meinung kann ich mich grundsätzlich anschließen. Auch ich gehe davon aus, dass sich die FPÖ über kurz oder lang regelmäßig entzaubern wird und dass Knittelfeld kein Einzelfall war. Aber die Frage ist, steht es sich dafür, wenn sich die FPÖ entzaubert, dass uns das wirklich jährlich zwei Millionen Euro wert ist oder ob man das nicht billiger haben kann.

Wir werden jedenfalls diesem Antrag nicht zustimmen.“ (Beifall Die Grünen)

Gemeinderätin Schmied:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ge-

schätzte Kolleginnen und Kollegen, werte BesucherInnen auf der Galerie! Herr Stadtrat Wimmer, Sie haben das Christkind in den Mund genommen, Sie haben gemeint, wir sollen nicht auf das Christkind warten oder so ähnlich, ja? Vor Jahren haben Ihre Parteikollegen und Parteikolleginnen mit der ÖVP auf Bundesebene dieses Christkind abgeschafft und mit dieser leidigen Reform dafür gesorgt, dass wir in Linz und woanders auch - aber wir sprechen über Linz - zu wenig Polizei haben, die vor Ort die Sicherheiten wahrnehmen muss. (Zwischenrufe) Weil das Christkind jetzt im Gespräch war. Er hat gesagt, wir sollen nicht aufs Christkind warten, sondern die Stadt Linz soll Geld in die Hand nehmen, um Bundesangelegenheiten zu finanzieren und die öffentliche Sicherheit ist Bundesangelegenheit und somit Polizeiangelegenheit.

Ich habe zwar keine Umfrage in Auftrag gegeben, aber mit mir sprechen auch Polizisten und Polizistinnen. Besagte haben zu mir gesagt, sie haben mit dieser Sicherheitswache keine Freude, aus einem ganz einfachen und, glaube ich, nachvollziehbaren Grund.

Im Grunde genommen hat die Sicherheitswache keine Handhabe, das heißt, wenn jemand randaliert, muss die Polizei gerufen werden. Das ist einmal der erste Fakt. Und der zweite ist, dass sich manche Menschen - und das habe ich auch aus Gesprächen gehört - durchaus provoziert fühlen von Menschen, die mit Schlagstöcken und Pfeffersprays aufjustiert durch die Straßen marschieren.

Das heißt, wenn ich jemanden provoziere, weil ich mit Schlagstöcken, Pfefferspray und sonst keiner Befugnis durch die Straßen marschiere, dann kommt es zu Tumulten. Das hat der Kollege angesprochen, für soziale Probleme gibt es die entsprechenden Einrichtungen, die die entsprechenden Schulungen haben. Und wenn es in einem Stadtviertel einen Brennpunkt gibt - und wir wissen schon auch, dass es Probleme gibt -, dann gibt es andere Mittel

der Prävention. Auch die Polizei setzt mittlerweile seit Sommer auf Prävention statt Bestrafung.

Es gibt daher für uns keinen Grund, einer Stadtwache zuzustimmen, die mich im Übrigen an die Parkwächter erinnern, die vor ungefähr 30 Jahren hergekommen sind und geschimpft haben, wenn man ein Blatt heruntergezupft hat. (Zwischenrufe) Da können wir dann gerne in der Pause diskutieren, ob wir da wirklich gefolgt haben oder nicht. (Zwischenrufe, Unruhe)

Ich glaube, ich habe noch ein paar Dinge ergänzt, die zuerst nicht angesprochen worden sind. Es ist vollkommen klar, dass wir aus den genannten Gründen und vielleicht noch kommenden Argumenten diesem Antrag unsere Zustimmung nicht erteilen können.“ (Beifall Die Grünen)

Gemeinderätin Mag.^a Grün:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Damen und Herren, für mich gilt: nach der Wahl ist vor der Wahl. Die KPÖ hat sich schon vor der Wahl gegen eine Stadtwache ausgesprochen. Ich kann mich nur meinen VorrednerInnen von den Grünen inhaltlich anschließen. Sie haben sehr viele Argumente angeführt, die dagegen sprechen. Es ist einmal so, die Stadtwache wird keine Probleme lösen, die Probleme der Sicherheit sind aus meiner Sicht eine Frage des Sozialen.

Ich habe bei der konstituierenden Sitzung aus diesem Grund gegen die Einrichtung eines Sicherheits- und Ordnungsausschusses gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass diese Themen im Sozialausschuss besser aufgehoben wären.

Vor allem möchte ich noch ansprechen, welche Mittel jetzt in dieses Projekt hineingesteckt werden angesichts einer Budgetlage, die knapp ist. Die wären einfach besser in modernen Mitteln der Konfliktbewältigung aufgehoben. Ich denke da an Mediation, Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, da wäre ich viel glücklicher mit diesem

Thema als so. Die KPÖ wird ganz klar der Stadtwache nicht zustimmen.“ (Beifall Die Grünen)

Gemeinderat Mag. Furlinger:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, das ist natürlich ein bisschen ein Showeffekt, wenn da links und rechts neben mir ideologische Höflichkeiten ausgetauscht werden, aber vielleicht sollte man das Problem der Stadt- und Sicherheitswache, wie wir sie uns vorstellen und wie wir sie möglicherweise heute beschließen bzw. zumindest die Konzepterstellung beschließen werden, ein bisschen auf den Boden der nüchternen Tatsache herunterholen.

Frau Gemeinderätin Schmied und Herr Gemeinderat Mag. Pühringer haben beide gesagt, sie sprechen mit den Menschen. Das haben wir auch getan und wir sind doch relativ häufig auf der Straße - auch in der Wahlauseinandersetzung - mit Dingen konfrontiert worden, die durch die Polizei einfach nicht lösbar sind. Das lässt sich nicht auf den Nenner herunterbrechen, dass es zu wenig Polizei gibt.

Selbst wenn es genug – was immer das auch ist – Polizei geben würde, so sollte die sich nicht mit Ordnungswidrigkeiten und Kleinigkeiten beschäftigen müssen, wie z.B. kleineren Sachbeschädigungen in irgendwelchen Parks oder nach übermäßigem Alkoholkonsum herumliegende Personen, die die Möglichkeiten für Mütter mit Kindern in Parks da und dort einschränken. Da jedes Mal die Polizei zu holen, wäre der tatsächliche Aufwand, der unserer Ansicht nach jedenfalls zu vermeiden ist.

Diese Ordnungswidrigkeiten können durch eine Stadtwache überwacht werden, die in ihrer Form ganz sachlich zu erarbeiten ist und wo alle Fraktionen gemeinsam die Möglichkeiten haben, ihre Ideen einzubringen, auch wenn sie weiter ablehnend sein sollten. Das ist das Ziel des Antrages, auch wenn er sehr pointiert formuliert war. Wir würden es nicht ganz so pointiert formulieren, sagen aber dazu, dass wir hinter

dieser Stadtwache stehen, weil die Idee von uns war und daher wollen wir dies auch. Wir werden dem Antrag daher die Zustimmung erteilen.“ (Beifall ÖVP)

Bürgermeister Dobusch:

„Ich schlage vor, dass dieser Antrag dem Sicherheits- und Ordnungsausschuss zur Beratung zugewiesen wird. Dieser Ausschuss soll oder wird auch viele Arbeiten, Vorarbeiten machen müssen, damit eine Ordnungswache eingeführt werden kann.

Das beginnt bei der Erstellung eines Leitbildes, einer Arbeitsplatzbeschreibung, der Klärung der Kompetenzfragen, das alles dort zuerst gemacht werden muss, und ganz am Schluss natürlich geht es um die Frage der Organisationsform, wie hier in diesem Antrag angesprochen.

Es hat ein Gespräch bei mir mit den Führungskräften der Stadt gegeben, die eventuell dafür zuständig sein könnten, und es ist auch darüber gesprochen worden, wie das Ganze anhand von Beispielen in anderen Städten entwickelt werden kann.

Daher ist es sinnvoll, diesen Antrag diesem Ausschuss, der extra dafür eingerichtet worden ist, zuzuweisen, und dieser Ausschuss muss sich sicher dann in den nächsten Monaten häufig treffen und diese Dinge auch entsprechend erarbeiten. Daher ersuche ich, diesen Antrag zuzuweisen.“

Der Vorsitzende erteilt dem Berichterstatter das Schlusswort.

Stadtrat Wimmer:

„Sehr geehrte Frau Gemeinderätin Lenger, ich möchte mich vorweg gleich einmal bei Ihnen bedanken. Ich möchte Ihnen in Form dieses Dankes anbieten, dass Sie als ehrenamtliche Pressesprecherin für uns tätig werden und ich Ihnen in Zukunft vielleicht die eine oder andere Presseausendung, die ich in meiner eigenen Redezeit nicht mehr unterbringe, vorlegen darf und Sie geben sie dann wieder.

Inhaltlich sind folgende Punkte, die anzumerken wären: Sie haben mehrmals betont,

warum bei unseren Veranstaltungen immer so viel Polizei ist, wenn unser Bundesparteiobmann nach Linz kommt und ganz friedlich eine Rede hält. Da frage ich mich auch, warum ist da so viel Polizei? Ich kann Ihnen das schon beantworten.

Die Polizei ist deshalb nötig, weil es immer wieder fehlgeleitete Antidemokraten gibt, die zwar immer davon reden, wie wichtig Toleranz ist und wie sehr man andere Meinungen respektieren muss, wie sie auch in einer Demokratie in einer gewissen Bandbreite vorhanden sein müssen. Gerade diese Menschen sind es, die am meisten andere geißeln und darauf hinweisen, wie breit die Vielfalt sein muss, gerade die sind es dann, die am meisten schreien, schimpfen und toben, wenn ihnen einmal eine Meinung nicht ins Konzept passt und sich dann aufführen, dass wirklich die Polizei vonnöten ist oder Schlimmeres dort verhindert werden muss.

Mir ist kein einziger Fall bekannt, wo Anhänger unserer Partei oder Nahestehende unserer Partei jemals grüne Veranstaltungen gestört, blockiert oder behindert hätten und daran wird es wahrscheinlich auch liegen, dass bei grünen Veranstaltungen weniger Polizeipräsenz erforderlich ist, weil es dort niemanden gibt, der sich so dafür interessiert, der solchen Hass in sich trägt, dass er dort hingehen muss und die Veranstaltung durch Schreien, Schimpfen, Herumwerfen von Gegenständen, von rohen Eiern, von Farbbeuteln und dergleichen mehr behindert.

Weiters haben Sie angesprochen bzw. Ihre Kollegin, dass Polizisten befragt wurden und irgendwelche anonymen, nicht namentlich genannten Polizisten sich gegen die Stadtwache ausgesprochen hätten. Das klingt für mich alles sehr dubios.

Ich kann Ihnen sagen, wer sich namentlich und in aller Öffentlichkeit für eine Stadtwache ausgesprochen hat. Das ist der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich, Herr Hofrat Dr. Alois Lißl, der in den Medien bzw. im ORF gesagt hat, dass eine

Stadtwache eine sinnvolle Ergänzung zur Polizei wäre. Das finde ich sehr positiv. Ich glaube auch nicht, dass das Wort namentlich nicht genannter Polizisten schwerer zu bewerten ist als das Wort des Sicherheitsdirektors.

Ganz zuletzt eine Anmerkung. Sie haben ganz vehement angesprochen, wie linientreu Die Grünen sind und haben die SPÖ dafür gegeißelt, weil sie konstruktiv darüber sprechen möchte und zugesichert hat, entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten, dass es eine Stadtwache in Linz geben kann. Da verstehe ich Sie nicht ganz, wenn man bedenkt, dass in Graz, wo es seit zwei Jahren bereits eine Stadtwache gibt und zwischen ÖVP und den Grünen eine Regierungsvereinbarung herrscht, dass genau dort, wo Sie selbst an der Macht sitzen und eine grüne Politikerin das Amt der Vizebürgermeisterin innehat, dass genau dort die Stadtwache nicht abgeschafft, wie Sie es vielleicht gerne machen würden, sondern verdoppelt wird. Da sage ich nichts Weiteres dazu, da soll sich jeder sein Bild selbst machen.“ (Beifall FPÖ)

Bürgermeister Dobusch lässt nun über den Antrag abstimmen.

Der Antrag wird bei **Gegenstimmen der Fraktion Die Grünen (7) und Gemeinderätin Mag.^a Grün, KPÖ, mit Stimmenmehrheit dem Sicherheits- und Ordnungsausschuss zugewiesen.**

Gemeinderat Raml berichtet über den von der **FPÖ-Gemeinderatsfraktion** eingebrachten Antrag

J ERSTELLUNG EINES VERKEHRSKONZEPTE FÜR DIE KREUZUNG HAUPTSTRASSE/FREISTÄDTER STRASSE/KNABENSEMINARSTRASSE/ROSENAUERSTRASSE

und führt aus:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, der An-

trag betrifft die Erstellung eines Verkehrskonzeptes, und zwar für die Urfahrner Kreuzung Hauptstraße/Freistädter Straße/Knabenseminarstraße und Rosenauerstraße.

Die Kreuzung dürfte den meisten bereits bekannt sein, denn bereits im Oktober 2004 beantragte die FPÖ-Fraktion ein Verkehrskonzept für den dortigen Bereich zu erstellen, was aber damals mehrheitlich leider abgelehnt wurde.

Die Situation in diesem Gebiet hat sich nicht gebessert, ganz im Gegenteil. Wir haben in Linz eine stetig zunehmende Verkehrsbelastung und gerade in Anbetracht dessen, dass wir in Urfahr das Lentia immer weiter ausgebaut sehen, wird dort der Verkehr weiter ansteigen. Es besteht daher verstärkter Bedarf an einer angemessenen Regelung.

Besonders im Zuge vor der Wahl haben wir viele Gespräche mit AnrainerInnen des Aubergs geführt, die davon besonders betroffen sind und diese drängen wirklich sehr darauf, im Gemeinderat eine rasche Lösung herbeizuführen, weil dort bei dieser Kreuzung eine sehr unübersichtliche und sehr schwierig zu erfassende Situation herrscht.

Besonders an Werktagen und insbesondere im frühen Abendverkehr herrscht im Bereich der Mündung der Hauptstraße in die Freistädter Straße intensives Verkehrsaufkommen.

Durch das Bestehen einer abbiegenden Vorrangstraße und mehreren einmündenden Straßen herrscht oftmals Verunsicherung und damit auch erhöhte Unfallgefahr sowohl für Autofahrer als auch für Fußgänger und Radfahrer.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass wir heute in dieser Sitzung keine endgültige Lösung herbeiführen können. Dafür sind auch nicht wir zuständig, sondern dafür gibt es Experten, die Gutachten erstellen können. Durch die Erstellung eines Verkehrskon-